



# Qu (elle)



Das SKF-Forum 2021 wurde live aus dem Auditorium der Luzerner Zeitung übertragen.

## AUS DEM INHALT

**6 Grenzverletzungen betreffen auch Freiwillige**  
Prävention von Übergriffen

**11 45 Jahre Solidaritätsfonds**  
Über 30000 Familien erhielten Unterstützung

**13 Gendersensible Sprache**  
Wir doppelunkten jetzt!

**Liebe Leser:innen**

Der Frühling bringt Erneuerung. Das ist nicht nur in der Natur so. Auch beim SKF sind neue Kräfte am Wirken, auf der Geschäftsstelle und im Verbandsvorstand. Neu ist auch der sogenannte Gender-Doppelpunkt, mit dem der SKF bei Menschen mit non-binären Geschlechtsidentitäten punktet. Neue Merkblätter sensibilisieren für Grenzverletzungen in der Freiwilligenarbeit. Gemeinsam auf dem Weg der Erneuerung sind auch der SKF und die Schweizer Bischofskonferenz.

Herzlichst, Sarah Paciarelli und Andrea Huber



## Simones Sicht

Der Rundgang #hommage2021 in Bern mit den Porträts von Schweizer Frauen, die in ihrem Leben so Grossartiges geleistet haben, hat mich sehr bewegt. Mit Elisabeth Blunschy-Steiner und Lotti Ruckstuhl-Thalmessinger werden auch zwei SKF-Präsidentinnen gewürdigt, die weit über unseren Verband hinaus Meilensteine für Geschlechtergerechtigkeit in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kirche gesetzt haben.

Auf ihren Schultern stehen wir. Noch viele weitere Frauen verdienen ein «Denk-Mal» für ihr kraft- und heilvolles Wirken, das in der bisherigen «his-story» (Geschichtsschreibung ist «seine-Geschichte») nicht gebührend Raum und Anerkennung findet. Es braucht die «her-story» und diese muss durch uns Frauen weitergeschrieben werden. Kenne ich Frauen an meinem Wohnort, die längst einen Strassennamen, eine Kunstinstallation oder eine Gedenktafel verdient hätten? Ich werde in diesem Gedenkjahr zu «50 Jahre Frauenstimmrecht» noch weitere Orte besuchen, die Frauen von gestern und heute sicht- und hörbar machen. Sie zu würdigen bestärkt uns alle im Kampf um #GleicheWürdeGleicheRechte.

Simone Curau-Aepli, SKF-Präsidentin

**1. August 2021**

### **Helvetia predigt!**

*Laut katholischem Kirchenrecht dürfen in Eucharistiefeiern nur zum Priester geweihte Männer predigen. Mit der ökumenischen Aktion «Helvetia predigt!» rufen die Kirchenfrauen der Schweiz reformierte Kirchgemeinden, christkatholische und katholische Pfarreien dazu auf, die Sonntagspredigt am 1. August 2021 Frauen zu übertragen.*

An diesem Tag feiert die Schweiz Geburtstag und im 2021 einen ganz besonderen, denn wir würdigen «50 Jahre Frauenstimmrecht» in der Schweiz. In der ganzen Schweiz sollen am 1. August dort,



wo noch immer überwiegend Männer stehen, Frauen zu Wort kommen. In den Deutschschweizer Kirchen gibt es immer mehr Theologinnen bzw. Pfarrerrinnen. Es stehen je nach Region und Konfession bald gleich viele Frauen wie Männer im Dienst der Kirche. Mit «Helvetia predigt!» werden Frauen in der Kirche sichtbar gemacht und die Kirche so gezeigt, wie sie ist: vielfältig! Für den Moment gilt: Frauen, sichert euch euren Platz im Predigtplan!

## Schweigen war gestern

*Danielle Cotten, Co-Geschäftsleitung SKF, hat die Lektüre dabei geholfen, Berührungängste mit der katholischen (Amts-)Kirche abzubauen.*

Dass Frauen das Amt der Priesterin nicht mehr länger verwehrt bleiben soll, steht für Lisa Kötter, Mitinitiantin der Bewegung Maria 2.0, ausser Frage. Sie beschäftigt sich in «Schweigen war gestern» mit grundsätzlichen Themen: Zum Beispiel, ob es überhaupt Priester:innen, das Zölibat und traditionelle Machtstrukturen braucht.

«Für uns Frauen in der katholischen Kirche ist ein stillschweigender Austritt keine Option. Wir wollen für uns und für unsere heranwachsenden Kinder und Enkelkinder kämpfen. Für einen Weg, der es uns und auch den nachfolgenden Generationen nicht nur erträglich macht, sondern sogar Freude, in dieser Kirche zu bleiben! Weil es wieder um die Botschaft Jesu geht. Und wir darum wieder Heimat finden können in unserer Kirche.» Nicht zuletzt dank dem Vorwort der deutschen Komikerin Carolin Kebekus dürften auch junge Leser:innen erreicht werden.

Welches Buch hat in eurer Lesegruppe für Furore gesorgt? Schickt uns euren Buchtipp an [info@frauenbund.ch](mailto:info@frauenbund.ch).



«Schweigen war gestern. Maria 2.0 – Der Aufstand der Frauen in der katholischen Kirche» von Lisa Kötter, 160 Seiten, erschienen bei Droemer bene!

## Aufgefallen

### Kochkurs für Männer

Das Kursangebot der Frauengemeinschaft Andreas in Gossau wird rege genutzt. Auf dem von Karin Scheiwiller zusammengestellten Programm stehen vielseitige Kurse. Stetig ausgebucht ist der Babysitter:innenkurs. Mütter mit Kind oder Grossmütter mit Enkelkind können gemeinsam Guetzli backen, Mutige sausen auf dem Mountainboard, einer Art Rollbrett mit Bremse, die Hügel hinunter. Obendrein gibt es seit Jahren den Kochkurs für Männer. Nicht gerade das typische Angebot eines Frauenvereins. Präsidentin Rita Christen kennt gute Gründe für diesen Kurs: So können die Männer auch mal ihre Frauen bekochen, Verwitwete sind froh, kochen zu lernen.

Rita beobachtet in ihrer Gemeinde, dass Angebote, die Begegnungen ermöglichen, nicht nur für Frauen ein Bedürfnis darstellen. Der Kurs wird von einer Köchin organisiert, gekocht wird in der Schulküche. Die meisten Kursteilnehmer haben bereits Erfahrung, eine Gruppe kommt sogar jedes Jahr. Die Menüs stehen immer unter einem speziellen Motto wie «Herbst», «Anrichten», «Saucen» oder «Weihnachten». Die Kursleiterin erklärt den Teilnehmern Tricks fürs Karamellisieren von Zucker oder die Herstellung von Brandteig. Zudem bringt sie auch extra schönes Geschirr und passende Dekoration mit.



© Franziska Imfeld



## Weiterbildung digital

*Im letzten Jahr wurde unser Bildungsangebot vom Lockdown überrascht. Kurse wurden verschoben, einige abgesagt. Um besser auf coronabedingte Überraschungen vorbereitet zu sein, wurden einige Kurse in diesem Jahr flugs in den virtuellen Raum verlegt.*



Die Online-Kurse sind eine praktikable Lösung, damit die engagierten Mitglieder der Ortsvereine und Kantonalverbände in ihrem freiwilligen Engagement und ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt werden können.

### Wie kommt die neue Form bei den Teilnehmerinnen an?

Auch online gelingt es den Referentinnen, aktiven Austausch unter den Frauen zu ermöglichen, beispielsweise in virtuellen Gruppenräumen. Die Gruppe kommt sich so trotz räumlicher Distanz näher und kann sich vernetzen. Die Atmosphäre ist auch so angenehm beschwingt. Die Teilnehmerinnen sind sich einig, dass eine Weiterbildung von zu Hause aus auch Vorteile hat. Die Hin- und Rückreise entfällt, für Mütter erleichtert ein Online-Kurs die Betreuung ihrer Kinder. Die Plattformen Zoom und MS Teams sind anwender:innenfreundlich und mit kleinem Anlauf kommen dank Anleitungen auch Frauen mit der Handhabung zurecht, die sonst weniger für digitale Technologien zu begeistern sind.

### Hilfreich für Verein und Beruf

In ungezwungener Atmosphäre digitale Hemmschwellen abzubauen, kann auch ein erster Schritt sein in Richtung Nutzung neuer Technologien. Neue Kompetenzen werden gleichzeitig in einem Kursthema und in digitaler Anwendung aufgebaut. Diese praktischen Erfahrungen helfen neben der Vorstandsarbeit auch im privaten und im beruflichen Umfeld. Wir haben vier Vorstandsfrauen gefragt, was sie aus dem Online-Angebot des SKF mitnehmen.

### Vereinsführung Basiskurs – planen und organisieren

Tanja Ziegler erkannte im Kurs: «Wir geben einander viel zu wenig Komplimente. Lobrunden und Komplimente sind Grundpfeiler der guten Zusammenarbeit, was ich in Sitzungen gleich anwende.»



### Führungskompetenz – stärken und motivieren

Claudia Käslin erhielt in der begrenzten Zeit viele Führungstipps: «Ich lernte, wie alle im Vorstand als Team die Führung übernehmen können und wage nun, mehr Verantwortung in Führungsrollen zu übernehmen.»



### Kommunikation und Social Media

Margrit Kunz-Bürgler will den Kommunikationsauftritt innerhalb des Vorstandes prüfen: «Ich bin nicht auf den bekannten Kanälen und weiss nun, wie Twitter, Instagram, LinkedIn eingesetzt werden können.»



### Vereinsstatuten, das Salz in der Suppe

Im Ortsverein von Erika Herger steht eine Statutenrevision an: «Nun können wir die Musterstatuten verwenden und die Ratschläge anwenden. Nach diesem Kurs finde ich dies nur noch halb so schwierig.»





## AKTUELLE SKF-KURSE



KURSE

### Vereinsstatuten, das Salz in der Suppe (Halbtageskurs)

26. August 2021, 14.00–17.15 Uhr in Basel (BS)

Anmeldung bis 12.8.2021 via [info@frauenbund-basel.ch](mailto:info@frauenbund-basel.ch)

---

### Lebensanfang und Lebensende

31. August 2021, 9.15–16.45 Uhr in Bern (BE)

Anmeldung bis 17.8.2021 via [frauenbund@kathbern.ch](mailto:frauenbund@kathbern.ch)

---

### Konfliktmanagement – handeln und lösen\*

2. September 2021, 9.15–16.45 Uhr in Stansstad (NW)

Anmeldung bis 19.8.2021 via [sekretariat@frauenbundnw.ch](mailto:sekretariat@frauenbundnw.ch)

---

### Teammanagement – bewegen und leiten\*

3. September 2021, 9.15–16.45 Uhr in Altdorf (UR)

Anmeldung bis 20.8.2021 via [miriam.christen@frauenbund-uri.ch](mailto:miriam.christen@frauenbund-uri.ch)

Kurse, die mit einem \* gekennzeichnet sind,  
gehören zur modularen Weiterbildung mit SKF-  
Zertifikat Führungskompetenz Vereinswesen.



Zu allen Kursen des SKF

## *make up!* Schöpfung und Wandel



Am 19. Juni fand der «Impuls vorm Zmittag» statt. Begleitet von Fachpersonen der *sanu future learning ag* erfuhren wir, wie der Klimawandel unsere Region treffen kann und wie wir verschiedene Klimaschutzansätze umsetzen können.

Bis zum Start des neuen Impulsthemas können Interessierte auf [www.frauenbund.ch](http://www.frauenbund.ch) Inspirationen und die Aktionskampagne «Kräuter» finden, um sich mit dem Thema **make up!** Schöpfung und Wandel auseinanderzusetzen.

Wir danken der Impulsgruppe **make up!** Schöpfung und Wandel, die trotz Corona-Pandemie motiviert blieb und sich in ihrem Engagement für die Schöpfung nie entmutigen liess. Merci!





## Für mögliche Grenzverletzungen sensibilisieren



*Die Ortsvereine leisten in Pfarreien und Kirchgemeinden wertvolles Engagement für die Gemeinschaft und das Zusammenleben. Freiwillige arbeiten mit schutzbedürftigen Personen. Da sind der richtige Umgang und das Bewusstsein für Abhängigkeiten in Beziehungen wichtig.*



Zu den Angeboten vieler Ortsvereine gehören Spielgruppen, Krabbeltreffs, Freizeitangebote für Kinder, Besuchsdienste für ältere Menschen, Mittagstische für Geflüchtete und Ausflüge für Menschen mit Behinderungen. Für all diese Menschen will der SKF eine Bereicherung sein und dabei ein sicheres Umfeld bieten.

### **Verstehen, sehen, handeln und vorbeugen**

Die bei dieser Arbeit entstehenden Beziehungen sind oft asymmetrisch, eine Person von der anderen abhängig, was Grenzverletzungen begünstigt. Auch wenn der SKF das Risiko im Verband als klein einstuft, ist Prävention von Grenzüberschreitungen und Gewalt wichtig. Der SKF unterstützt seine Freiwilligen nun

in Form von zwei Merkblättern und einem Formular. Die Dokumente bieten eine gute Grundlage, alle Freiwilligen zu sensibilisieren und zeigen, wie jede:r Einzelne zur Verhinderung beitragen kann, wie bei einem Verdacht vorzugehen ist und liefern viele weiterführende Informationen.



## Vereinssoftware leicht gemacht

*Die neue Kooperation zwischen SKF und ClubDesk ermöglicht den Kantonalverbänden und Ortsvereinen einen Rabatt von 20 % auf die erste Jahresgebühr.*



### **Ein Allroundtalent**

ClubDesk ist eine Online-Software für die gesamte Vereinsverwaltung, inklusive Finanzbuchhaltung. Jeder Verein kann mit Hilfe von ClubDesk den Informationsaustausch im Verein für Vorstand, Mitglieder, Anlässe und Sitzungen verbessern und den administrativen Aufwand reduzieren. Um sich bei ClubDesk anzu-

melden, braucht es lediglich einen Computer mit Internetzugang.

### **ClubDesk ist leicht zu erlernen**

Lernfilme zeigen übersichtlich, welche Arbeit wo erledigt werden kann. Die Online-Hilfe führt sofort zum richtigen Kapitel. Weitere Antworten finden sich unter «Häufige Fragen» (FAQ). Im kostenlosen

Forum können sich zudem alle Anwender:innen austauschen, Fragen stellen oder in bestehenden Beiträgen nach Antworten suchen.

### **Unterstützung beim Wechsel**

Natürlich kann ClubDesk bereits vorhandene Daten übernehmen. Für Adressen gibt es eine einfache Importfunktion. Sowohl QR-Rech-

nungen wie eine Schnittstelle zu TWINT/RaiseNow stehen zur Verfügung. Für Support stehen Ortsvereine und Kantonalverbänden qualifizierte Partner:innen zur Seite, die sowohl individuelle Schulungen, allgemeine Beratung als auch Hilfe beim Übertragen von bestehenden Vereinsdaten bieten.

### Informationen

Alle nützlichen Informationen zum Gutscheincode für den Rabatt, die Links zu den Lernfilmen, zum Support, zu den häufig gestellten Fragen und zum Forum sind speziell für den SKF zusammengestellt auf [www.clubdesk.ch/skf](http://www.clubdesk.ch/skf).



# Dranbleiben für mehr Gleichberechtigung. Punkt. Amen.



*Seit der Begegnung zwischen der Schweizer Bischofskonferenz SBK und einer Delegation des SKF im September 2020 können erste Ergebnisse vorgewiesen werden.*

## Neue Zusammensetzung der Arbeitsgruppe

Bischof Markus Büchel übernimmt nach dem Rücktritt von Weihbischof Denis Theurillat vorläufig die Zuständigkeit für Frauenfragen und Frauenrat. Mit Catherine Ulrich-Taparel, Réseau des femmes en Église, und Corinne Zaugg Maffezoli, Unione Femminile Cattolica Ticinese, fliessen nun auch Inputs zur Situation der Frauen aus der Romandie und dem Tessin ein.

## Wie ist es mit unseren Forderungen weitergegangen?

Es laufen Abklärungen beim Generalsekretariat in Rom, in welcher Form die Anliegen durch die Schweizer Bischöfe dem Papst überreicht werden können. Zentrales Thema ist die Teilnahme von Frauen

an Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen auf allen kirchlichen Ebenen in der Schweiz.

## Strukturwandel ermöglichen

Die an den Gesprächen beteiligten Delegationen von SBK und SKF haben deshalb mit den Präsidien der Deutschschweizerischen Ordinarienkonferenz (DOK) und der Conférence des ordinaires de la Suisse romande (COR) Gespräche geführt, um statutarisch abgestützte Möglichkeiten der Vertretungen von Frauen auszuloten.

## Bauftragte:r für Chancengleichheit

Konflikte, die sich aus der Zusammenarbeit und ungleichen Machtverhältnissen zwischen Frauen und Männern im pastoralen Dienst erge-

ben, sollen nicht mehr unter den Tisch gekehrt werden. Es gilt noch zu entscheiden, ob ein:e solche:r Beauftragte:r gesamtschweizerisch, sprachregional oder diözesan eingesetzt wird. Als Nächstes soll die Notwendigkeit in den Bistümern erhoben werden.

## Sakramentalität und pastoraler Dienst

In Zusammenarbeit mit Vertreterinnen der Junia-Initiative und der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg wird im 2022 eine Fachtagung zur sakramentalen Dimension der Kirche und ihrer Folgen für die Erfüllung pastoraler Dienste organisiert.

Sieben Erwartungen an die SBK





## VISIONÄRE VORSTÄNDE

# Gelassenheit und Gottvertrauen

*Der Katholische Frauenbund Schaffhausen verliert gleich drei seiner langjährigen Vorstandsfrauen. Die Suche nach Vorstandsnachwuchs gestaltete sich schwierig. So schwierig, dass zeitweise die Auflösung des Kantonalverbandes im Raum stand.*

Susanne Bäcker, Wilma Kwasnicki und Moni Achermann haben als Vorstandsfrauen jahrelang die Geschicke des Katholischen Frauenbunds Schaffhausen KFS geprägt. Seit einem Jahr ist auch Christiane Tomasik im Vorstandsteam. Sie bleibt, während ihre drei Vorstandskolleginnen per Juni 2021 zurücktreten, um, wie Wilma sagt, «wieder mehr Konsumentin der vielen tollen Angebote zu sein», anstatt sie auf die Beine zu stellen.

### Zukunft gesichert

Die Suche nach Vorstandsnachwuchs war schwer. Das Vorstandsteam mobilisierte alle Kontakte, publizierte einen Aufruf im Pfarreiblatt, doch nichts half. In Gedanken lösten die Vorstandsfrauen den Verband bereits auf, doch der Gedanke an ein Schaffhausen ohne Frauenbund löste einen Schock aus. Es meldeten sich vier Frauen: Rosetta Binotto, Cornelia Groll, Roswitha Merz und Claudia Ranft stellten sich zur Wahl! Die Gründe für den Rücktritt ihrer Vorgängerinnen sind

unterschiedlich. Wilma bedauert, dass so viel Energie in die Verwaltungsarbeit floss. Es blieb immer weniger Zeit für die Aufgaben, die im Rahmen eines freiwilligen Engagements Freude bereiten, bedauert sie. Christiane und ihre neuen Vorstandskolleginnen wollen das ändern.

### Talente statt Ämter

Im Frühjahr 2021 haben die neuen Frauen und Christiane die Köpfe zusammengesteckt, Bilanz gezogen. Das Amt der Kassiererin und die Administration sollen bleiben, alle anderen aufgelöst werden. Aufgaben werden flexibel und nach individuellen Interessen und Kapazitäten aufgeteilt. Es soll dynamischer, agiler werden. Für Christiane ist klar, dass das neue Team sich erst mal zwischenmenschlich finden muss – dabei darf der Spass nicht zu kurz kommen. «Die Statuten könnten eine Verjüngungskur gebrauchen, klar. Aber das muss jetzt warten. Jetzt braucht es etwas für die Seele», kündigt sie an.

«Wir werden als Vorstandsteam definitiv eines der SKF-Coaching-Angebote nutzen und mit einem Happy Day, der Vorstandsausflug und Klausur verbindet, den Neustart wagen. «Ich vertraue darauf, dass etwas Grossartiges entstehen wird. Ich habe Gottvertrauen», blickt die Optimistin lachend in die Zukunft.

### Neue Vorstandsfrauen finden

Freiwilligenarbeit boomt. Die Bereitschaft, ein Ehrenamt für mehrere Jahre zu übernehmen, nimmt indes ab. Eine neue Broschüre der Frauendachverbände Evangelische Frauen Schweiz EFS und Schweizerischer Katholischer Frauenbund SKF unterstützt Frauenvereine bei der Suche nach Vorstandsnachwuchs.





© Mirjam Meyer-Cavazzutti

Freuten sich über die hohe Rücklaufquote: Karin Ottiger, Simone Curau-Aeppli und Claudia Limacher-Schmitz (v.l.n.r.)

# Ergebnisse der schriftlichen Abstimmung

*Eigentlich wollten wir die Delegiertenversammlung 2021 gemeinsam mit dem Katholischen Frauenbund Graubünden in Chur durchführen. Dies war, wie schon im Vorjahr, coronabedingt nicht möglich. «Grazia fitg!», liebe Bündnerinnen, für die bereits getätigten Vorbereitungen. Abgestimmt wurde trotzdem!*

Da wichtige Entscheide anstanden, haben wir uns dazu entschlossen, die Abstimmung auf schriftlichem Wege abzuhalten.

Am 17. Mai und unter Einhaltung aller Schutzmassnahmen kamen Simone Curau-Aeppli (SKF-Präsidentin), Karin Ottiger (Co-Geschäftsleiterin), Mirjam Meyer-Cavazzutti (Finanzen und Administration) sowie Claudia Limacher-Schmitz (Sekretariat) in den Räumlichkeiten der SKF-Geschäftsstelle zusammen, um die Stimmen auszuzählen.

Karin Weber (1990) und Fabienne Roos (1991) wurden neu in den Verbandsvorstand gewählt. Dem Antrag, dass die amtierende Präsidentin Simone Curau-Aeppli sich an der Delegiertenversammlung 2022 für eine vierte Amtszeit von drei Jahren in den Verbandsvorstand wählen lassen kann, wurde ebenfalls zugestimmt.

Alle Traktanden wurden mit überwältigendem Mehr gutgeheissen. Präsidentin Simone Curau-Aeppli dankt den Mitgliedern für die grossartige Unterstützung.

Mit der Teilnahme an der schriftlichen Abstimmung bleibt der SKF im Namen und im Auftrag seiner Mitglieder handlungsfähig. Über die vielen persönlichen Begleitschreiben und die darin enthaltenen lieben Worte haben sich alle gefreut.

Die detaillierten Resultate sind im Feststellungsprotokoll über die schriftlich durchgeführte Delegiertenversammlung 2021 nachzulesen.





## Vorfreude und ein Hauch Lampenfieber

*Live aus dem Auditorium der Luzerner Zeitung und mit viel Technik im Schlepptau fand erstmalig das SKF-Forum statt. Der Online-Event wurde live per Zoom übertragen und war die Gelegenheit zu erfahren, was der SKF als grösster konfessioneller Frauendachverband der Schweiz bewegt.*



Bundesrätin Viola Amherd würdigte am SKF-Forum 2021 den SKF.

Im 2021 feiern wir 50 Jahre Frauenstimmrecht. Im Fokus des SKF-Forums standen deshalb Visionen für eine neue Demokratie und eine gerechte Gesellschaft sowie die Frage, welche Kompetenzen eine vielfältige Organisation wie der SKF

benötigt, um an diesen Visionen zu arbeiten. Die Zuschauer:innen erhielten Informationen zu den neuen Dienstleistungen des Dachverbandes. Abgerundet wurde das Programm von einem Grusswort der Bundesrätin Viola Amherd, in

welchem sie das Engagement der SKF-Freiwilligen lobte und einem erheiternden Poetry-Slam der Kabarettistin Lisa Christ.



Eliane Fröhli (23), Studentin der Humanmedizin an der Universität Bern.

## Einzel, aber nicht allein

*Menschen, die sich für eine Einzelmitgliedschaft beim SKF entscheiden, stärken die fortschrittlichen Kräfte in der römisch-katholischen Kirche und unterstützen ein Frauennetzwerk, das sich für die Rechte von Frauen einsetzt. Wir stellen Einzelmitglieder vor und weshalb sie dem SKF beigetreten sind.*

«Die (Un-)Gleichberechtigung in der römisch-katholischen Kirche beschäftigt mich als Katholikin und ehemalige Ministrantin schon länger. Eines Tages trieb mich die Frage danach um, wie es um die Gleichstellung der Frau in der

katholischen Kirche bestellt ist. Bei meiner Recherche stiess ich auf den SKF. Es begeistert mich, dass sich ein so grosses Frauennetzwerk aus überwiegend älteren, katholischen Frauen, von denen ich ein eher konservatives Bild hatte, mit so viel

Power und Elan für eine positive, fortschrittliche Veränderung in der Welt stark macht. Mein Fazit: Coole Frauen, die das Wesentliche der christlichen Botschaft verstanden haben!»





# 45 Jahre Unterstützung für Mütter und ihre Kinder

*Seitdem der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind vor 45 Jahren gegründet wurde, unterstützte er mehr als 30 000 Frauen und zahlte rund 40 Millionen Franken an Direkthilfe aus. Seit 1976 hilft der Schweizerische Katholische Frauenbund SKF Müttern in Notsituationen.*



Zur Gründungszeit kämpften Mütter mit der schlechten Wirtschaftslage. Sie führte zu Einkommenseinbussen und unsicheren Arbeitsverhältnissen. Für Schwangere und junge Mütter war es noch schwieriger, eine Arbeitsstelle zu finden. Zwar bestand ein Angebot an Sozial- und Beratungsstellen, jedoch meist ohne finanzielle Unterstützung. Hilfe von aussen bleibt weiterhin nötig.

Jeder Antrag an den Solidaritätsfonds wird von einer ehrenamtlichen Fachkommission geprüft. Die Mitglieder gewähren Einblicke in besonders berührende Anträge.

### Susanne Fährndrich

«Eine junge Sans-Papiers verlor wegen Corona ihre Schwarzarbeit. Nun wohnt die Schwangere bei ihrer Tante, teilt sich ein Zimmer mit deren 16-jährigem Sohn. Der Vater des Kindes drückt sich vor der Verantwortung. Die werdende Mutter erhält eine Erstausrüstung für ihr Kind.»

### Agnes Caperos

«Die Notsituationen haben sich seit der Gründung geändert. In der Schweiz gibt es viele Working Poor. Uns erreichen viele Gesuche für Mietzinse oder Krankenkassenprämien. Mich beschäftigen schwierige Schicksale von Frauen, die Gewalt erfahren.»

### Marie-Therese Elsener

«Wir unterstützten schon Frauen mit einem Beitrag für eine Wohnungseinrichtung. Nach Gewalterlebnissen flüchteten sie mit den Kindern in ein Frauenhaus und fassten den Mut, sich von ihrem Partner zu trennen. Auch Kostenübernahmen für Spielgruppen oder Kindertagesstätten für Kinder mit Migrationshintergrund helfen, damit sie beim Erlernen der neuen Sprache gefördert werden.»

### Ruth Schürmann

«Es gibt Familien, oft Alleinerziehende, Asylsuchende oder Sans-Papiers, die mit extrem wenig Geld zurechtkommen müssen. Kostenbeteiligungen an einer Weiterbildung verbessern für Frauen in Not ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt und indirekt die Zukunftschancen ihrer Kinder.»





# Wirtschaft ist Care – (k)ein Spaziergang

*Die Frauen\*synode lädt zu einem Spaziergang ein, der kein einfacher ist. Mit einem Stadtrundgang beschreiten Spaziergänger:innen wichtige Lebensthemen. Die Stationen thematisieren, was für ein gutes Leben nötig ist.*

In jeder Lebensphase ist Care, die Fürsorge für sich selbst und für die Welt, nötig. Von der Geburt bis zum Tod sind wir auf die Sorge anderer Menschen angewiesen. Die Bedeutung dieser meist unbezahlten und überwiegend von Frauen

erbrachten Sorgearbeit macht die Frauen\*synode sichtbar. Der Spaziergang durch Sursee macht unter anderem Halt in ehemaligen Schulen und Fabriken sowie heutigen Treffpunkten und Einkaufstempeln: Sorgearbeit findet sich überall.

Der Weg kann diesen Sommer in Sursee als Führung gebucht, selbstständig mit Begleitmaterial begangen oder auch an einem anderen Ort nachgestellt werden. Vielleicht als Vereinsanlass in deinem Ortsverein?



## Was Frauen wollen

*So lautet der Titel einer US-amerikanischen Filmkomödie. Macho Nick, gespielt von Mel Gibson, kann nach einem Stromschlag plötzlich die Gedanken von Frauen lesen. Um zu verstehen, was die Frauen der Schweiz wollen, braucht es das nicht.*



**FRAUENSESSION 2021**  
SESSION DES FEMMES 2021  
SESSIONE DELLE DONNE 2021  
SESSIUN DA LAS DUNNAS 2021

Am 29. und 30. Oktober 2021 ist es so weit: Die zweite Frauensession findet statt! Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des Schweizer Frauenstimmrechts organisiert der SKF gemeinsam mit anderen Frauenverbänden unter der Leitung von

alliance F eine Frauensession im Bundeshaus. 246 Frauen aus allen Regionen der Schweiz werden im Nationalratssaal Platz nehmen, ihre dringlichsten Anliegen diskutieren und Anträge aus acht Kommissionen behandeln. Zum Schluss über-

reichen sie Parlament und Bundesrat ihre konkreten Forderungen. Damit kommt die Frauensession einer echten Parlamentssitzung so nahe wie nur möglich – genauso bindend sollen auch die Resultate sein.

# Weil Worte auch Taten sind

- *Bei den Worten «Erzieher», «Politiker», «Astronaut» oder «Sportler» denken die Leser:innen dieses Textes gerade wahrscheinlich nicht an Frauen, oder?*
- *Der gendersensible Sprachgebrauch, das sogenannte «Gendern», ist die Anerkennung geschlechtlicher Vielfalt und die Abbildung dieser Haltung im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Der SKF nutzt hierfür neu den Gender-Doppelpunkt.*

Bisher bildete der SKF in seiner Kommunikation sprachlich gezielt Frauen und Männer ab und legte grossen Wert darauf, Frauen angemessen zu repräsentieren. Dies ist weiterhin der Fall, wenn explizit Frauen gemeint sind. Neu schliesst der SKF neben Männern und Frauen auch Menschen mit non-binären Geschlechtsidentitäten ein, also Menschen, die sich nicht mit den Kategorien «Frau» oder «Mann» identifizieren. Hierzu nutzen wir den Gender-Doppelpunkt.

## Präzisionswerkzeug Sprache

«Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt», sagte einst der Philosoph Ludwig Wittgenstein (1889–1951). Damit in unserer Sprache und somit in unserer Welt Menschen sichtbar sind, ist es wichtig, sie präzise zu benennen. Neu wird die Vielfalt der Geschlechter sprachlich in Form des Gender-Doppelpunkts sichtbar. Non-binäre Menschen können oder wollen sich nicht in das herkömmliche, streng zweigeteilte Geschlechtersystem einordnen.

Es gibt viele verschiedene Ausprägungen des non-binären Geschlechts, weswegen wir von non-binären Geschlechtsidentitäten (Plural) sprechen.

## Frauen sichtbar machen

Wenn über Gruppen gesprochen wird, die aus Männern und Frauen bestehen, wird im Deutschen meist die männliche Variante (generisches Maskulinum) benutzt. Dass das generische Maskulinum alles andere als präzise ist, zeigt sich in Begriffen wie «Ärzte», «Arbeitnehmerverband» oder «Leserbrief».

Das generische Maskulinum macht Frauen samt ihrer Kompetenzen,

Errungenschaften, Talente, Bedürfnisse und Interessen sprachlich unsichtbar und verschleiert ausserdem die Existenz anderer, non-binärer Geschlechtsidentitäten. Um dieses Prinzip aufzubrechen, wird im gendersensiblen Sprachgebrauch zwischen die männliche und die weibliche Endung ein Sonderzeichen geschoben (z. B. Arbeitnehmer:innen).

Doppelpunkttest du schon?

Wie wichtig ist dir gendersensible Sprache?

sarah.paciarelli@frauenbund.ch ist gespannt auf eure Antworten!

## Anleitung zu gendersensibler Sprache

SKF-Mitglieder finden auf [www.frauenbund.ch](http://www.frauenbund.ch) eine Anleitung, die sie dabei unterstützt, gendergerecht zu formulieren. Darin enthalten sind spannende Informationen zu den Hintergründen sowie zehn Tipps, die es mit einer Prise Offenheit und Kreativität leicht machen, gendersensibel zu formulieren.



**DANKE**

Einfach Spenden für  
das **Elisabethenwerk**  
des SKF

## Mit dem Handy Frauen aus der Armut helfen

Spenden für armutsbetroffene Frauen in den Ländern des globalen Südens geht jetzt noch leichter – mit TWINT! TWINT ist so sicher wie E-Banking. Jetzt App herunterladen und für Projekte des Elisabethenwerks «twinten».

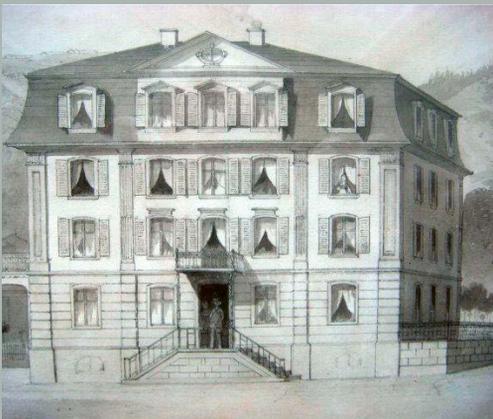
### Jetzt mit TWINT spenden!

-  QR-Code mit der TWINT App scannen
-  Betrag und Spende bestätigen



TWINT funktioniert via **QR-Code**. **QR-Codes** speichern Informationen und machen sie abrufbar. **QR** steht für «Quick Response» und der Name ist verdient, da ein Scan schnell Informationen aufruft und Befehle ausführt. Jede Smartphone- oder Tablet-Kamera kann **QR-Codes** lesen und verarbeiten.

### Geschichte



Stich Hof Gersau

### Reise in die Vergangenheit

Der Hof Gersau blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Die Nutzung des 1785 fertiggestellten Hauses ging vom Wirtshaus, Wohnhaus, Zunftstube bis hin zur Lehranstalt. Um ein Erholungsheim für überlastete Frauen und Mütter zu erschaffen, erwarb der SKF den Hof 1925 für CHF 70 000. Dank monetärer Unterstützung konnten sich unzählige finanziell schwächere Mütter und alleinstehende Frauen in den Nachkriegsjahren erholen. Ingenbohrer Schwestern führten das Heim 64 Jahre lang. Der SKF verkaufte die gesamte Liegenschaft 2002 für CHF 1,85 Mio. Heute befinden sich im Gebäude Wohnungen, es steht unter Heimatschutz.

## WILLKOMMEN

Stefania Sola aus dem  
Aargauischen Katholischen  
Frauenbund AKF

11 000 km und 16 Stunden Flugzeit trennen Aarau von Guayaquil, der ecuadorianischen Heimatstadt von Stefania Sola (1969), die 2019 in die Schweiz zog. «Im ersten Jahr gab es viel zu organisieren. Als das erledigt war, spürte ich, dass ich mich engagieren will», sagt Stefania, die von ihrer Familie als ruhig, sehr gut organisiert, hilfsbereit und ungeduldig beschrieben wird.



Gut organisiert hat Stefania immer den Durchblick, sagt ihre Familie.

### **Ankommen im Ehrenamt**

Ein Pfarrer in Baden gab ihr den Tipp, sich beim Frauenbund Baden-Ennetbaden vorzustellen, was Stefania tat. Präsidentin Gisela Zinn-Morales riet Stefania, sich beim Aargauischen Katholischen Frauenbund AKF zu melden. «Nach einem Interview wurde ich zur Beisitzerin ernannt. Seitdem wirke ich im Vorstand mit. Dies möchte ich bald offiziell tun und kandidiere deshalb für das Amt der Regionalvertreterin der Region Süd- und Westaargau.»

### **Kulturreichhalt im SKF**

Stefania, die in Ecuador und in Deutschland lebte, profitiert von ihrem Kulturschatz. «Manchmal bin ich für die Schweiz vielleicht ein wenig zu direkt», lacht sie. «Ich schätze die diplomatische Art der Schweizer:innen und die daraus entstehende Harmonie. Manchmal muss man die Dinge aussprechen, wie sie sind. Ich hoffe, die AKF-Frauen nehmen mir das nicht übel und wählen mich Ende Juni in den Vorstand», sagt die zertifizierte Coachin, die sich über Aufträge aus dem SKF freut.

# Frischer Wind für den SKF

*Sie sind jung, gut ausgebildet und engagieren sich für das grösste konfessionelle Frauennetzwerk der Schweiz: Danielle Cotten als Co-Geschäftsleiterin, Fabienne Roos und Karin Weber als neue Vorstandsfrauen.*



Vordere Reihe (v.l.n.r.): Miriam Christen-Zarri (Vorstand), Danielle Cotten und Karin Ottiger (Co-Geschäftsleitung), Fabienne Roos (Vorstand). Hintere Reihe (v.l.n.r.): die Vorstandsfrauen Iva Boutellier, Katharina Jost Graf, Simone Curau-Aeppli und Karin Weber.

## Kreative Lösungsansätze

Mit dem Start von Danielle Cotten Mitte April ist die Co-Geschäftsleitung des SKF wieder komplett. Die Luzernerin folgt auf Regula Ott, welche den SKF Ende Februar verliess. Danielle erholt sich beim Trailrunning und langen Spaziergängen mit ihrem Wolfshund Yoshi. Genauso energiegeladener setzt sie sich für den SKF ein. Neben betriebswirtschaftlichem Hintergrund bringt Danielle auch Wissen zu Organisationsentwicklung und digitaler Kommunikation mit. Auf die Vielfältigkeit des SKF, von Freiwilligenarbeit, politischer Interessenvertretung bis zu den beiden Solidaritätswerken, freut sie sich sehr.



**-lichen Dank, Regula Ott für dein Wirken und alles Gute!**



## Strategische Weiterentwicklung

Wie wichtig Vereine und Freiwilligenarbeit für unsere Gesellschaft sind, erfuhren Fabienne Roos und Karin Weber schon in ihrer Kindheit als Mitglieder in Pfadi, Musik- und Sportvereinen. Beide freuen sich darauf, den SKF mit ihren Vorstandskolleginnen so zu entwickeln, dass er auch weiterhin als grosses und zeitgemässes Frauennetzwerk wirken kann.

Mehr über die neue Co-Geschäftsleitung



## Profis am Werk

Fabienne hat einen Bachelor in Politischer Ökonomie, studiert derzeit «Changing Societies» in Basel und arbeitet als Redaktorin. Karin schloss einen Bachelor in Public und Non-Profit-Management ab und leitet die Stabsstelle Nachhaltige Entwicklung bei der Katholischen Kirche Stadt Luzern.

Mehr über die beiden neuen Vorstandsfrauen



## Impressum

**Herausgeberin** SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund, Postfach 7854, 6000 Luzern 7, Tel. 041 226 02 20, info@frauenbund.ch, www.frauenbund.ch

**Redaktion** Sarah Paciarelli, Andrea Huber

**Gestaltung** l'équipe visuelle GmbH, Emmenbrücke

**Druck** Brunner Medien AG, Kriens

Die nächste Qu(elle) erscheint im September 2021 (Redaktionsschluss: 20.8.2021)